

# Mercedes Jugend Cup Journal



Mercedes Benz



Vierte Ausgabe

5. Internationales Jugend-Tennisturnier Renningen/Rutesheim

Donnerstag, 15.08.2002

## Get Ready to Rumble

Nichts gegen die Qualifikanten. Auch sie haben an den ersten beiden Tagen beim Mercedes-Benz Jugend Cup schon tolles Tennis geboten. Doch so richtig los ging es doch erst gestern, als die Hauptfelder in den beiden Einzel-Konkurrenzen Girls und Boys U16 starteten. Als erster qualifizierte sich der an Nummer eins gesetzte Moldavier Denis Molceanov für die zweite Runde. Er setzte sich glatt mit 6:1, 6:2 gegen den Leonberger Georg Gloss durch. Der Renninger Hannes Strecker hatte trotz Heimvorteil gegen den Schweden Per Bendroth keine Chance. 3:6, 3:6 lautete das klare Ergebnis.

Besser erging es da dem aussichtsreichsten Spieler aus dem Kreis: Ralf Weiglein vom TSC Renningen profitierte in seinem Match gegen Dean Jackson allerdings vom großen Pech des Westfalen. Zwischen zwei Ballwechseln spielte Weiglein seinem Gegner einen Ball zu. Doch der bemerkte die ankommende Filzkugel nicht und bekam sie direkt aufs Auge. Jackson spielte zwar noch einige Punkte weiter, die Beeinträchtigung war aber zu groß und bei 4:1 für Weiglein kam dann die Aufgabe.

Insgesamt gesehen verlief die erste Runde bei den Jungen ohne große Überraschungen. Die ersten vier der Setzliste kamen allesamt eine Runde weiter. Neben Denis Molceanov sind dies Alexandr Nedovesov aus der Ukraine, Slavko Bjelica aus Jugoslawien und der Württemberger David Klier. Und auch die Topfavoritin bei den Mädchen entledigte sich ihrer Erstrunden-Aufgabe souverän. Die Rumänin Agnes Szatmari, Nummer 5 der Europarangliste,

besiegte die Polin Ewa Szatkowska mit 6:1, 6:0. Von der Vorjahresfinalistin Szatmari darf also noch einiges erwartet werden. Ebenso wie Szatmari schafften auch die anderen Top-Favoriten bei den Mädchen den Sprung in Runde zwei. Ina Sireteanu (MDA), Andra Savu (ROM) und Malgorzata Silka aus Polen landeten glatte Zwei-Satz-Siege. Drei Sätze benötigte dagegen die Sindelfingerin Miriam Steinhilber für den Einzug in Runde zwei. Die 14jährige gewann nach hartem Kampf gegen Karolina Rosiak aus Polen.

Nothing against qualifiers. They showed really great tennis during the first two days of the 5<sup>th</sup> Mercedes-Benz Jugend Cup. But the tournament really started only yesterday when the single main draws girls and boys U16 started. The first one who qualified for the second round was Moldavia's number one seeded Denis Molceanov. He had a clear 6:1, 6:2-victory over Georg Gloss from Leonberg. And also Hannes Strecker from Renningen couldn't use the advantage of playing at home. At the 3:6, 3:6 he had no chance against Swedish Per Bendroth.

The probably best player of the region, Renningens local hero Ralf Weiglein, was even luckier as he profited from the very bad luck of his opponent Dean Jackson. Just before a serve Weiglein sent a ball to the young German who didn't see it coming and so it hit him right in his left eye. Jackson tried to continue his match, but he had to retire at 1:4 in the first set.

Altogether the first round of boys brings us no big surprises. The four top seeded players all went into the second round. Between Denis Molceanov these are Alexandr Nedovesov from Ukraine, Slavko Bjelica from Yugoslavia and German David Klier. And also the top favourite of the girls U16 made an easy walk into the second round: Romania's Agnes Szatmari, number 5 of ETA ranking, upset Ewa Szatkowska 6:1, 6:0. So we have to expect last year's finalist to be again very successful this time.

Like Szatmari the other top seeded girls players had two-set-victories to enter second round. Three sets were necessary for Sindelfingers Miriam Steinhilber to win her first round match.



**Ralf Weiglein**

## Daumen drücken im Urlaub

Fast die ganze Familie Bassel ist hier in Renningen beim 5. Mercedes-Benz Jugend Cup. Mutter, zwei Töchter und Sohn Hassan, lediglich der Vater fehlt, dafür ist Christophe Freiss dabei. Der Franzose ist Hassans Coach. Der Filius war zuletzt Nummer eins U14 in seinem Heimatland Ägypten, jetzt spielt er in der Konkurrenz U16 mit, ist dort etwa die Nummer drei im Land am Nil.

Renningen ist Hassan Bassels zweite Station in Europa. Nächste Woche wird er noch in Ulm antreten, dann gehts zurück nach Hause nach Kairo. Die Familie hat quasi das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden: Während Hassan auf dem roten Sand den Bällen hinterher jagt, machen seine Mutter und seine beiden Schwestern hier Urlaub. Und drücken Hassan natürlich fest die Daumen. In seinem ersten Match traf er auf einen Spieler, der eine noch weitere Anreise hatte: Junchao Xu kommt aus China, hatte aber vor zwei Tagen das Pech, mit dem Fahrrad zu stürzen. Die Folge war eine Verletzung an der Schlaghand und damit hatte er gegen Hassan keine Chance. Für den Ägypter geht es nun heute in Runde zwei gegen den an Nummer 13 gesetzten Kroaten Marko Pazman.

Dass Hassan diese Turniere in Europa überhaupt spielen kann, ist für ägyptische Verhältnisse keineswegs normal. Der Verband zahlt von den Kosten für Reise und Coach nichts. Hassans Mutter Abla Abdel-Latif und ihr Mann kommen für alles auf. Beide sind beide Universitäts-Professoren und haben daher das entsprechende Einkommen, um ihrem Sohn diese Reisen und die Arbeit mit dem Coach zu ermöglichen. Ein solch professionelles Arbeiten ist in Ägypten die absolute Ausnahme. „Es gibt in den jüngeren Jahrgängen sehr viele gute Spieler“, sagt Hassans Mutter. „Aber wenn es dann ernst wird, mit 13, 14 Jahren, dann lässt das strenge Schulsystem den Jugendlichen einfach keine Zeit, um wirklich intensiv auf dem Platz zu arbeiten.“ Und nicht zuletzt ist das eben auch eine finanzielle Sache. Hassan hat das Glück, dass seine Eltern ihm den Sport und die Reisen ermöglichen können. Er hat dadurch die Chance, seinen Vorbildern nachzueifern, Spielern wie Lleyton Hewitt oder Gustavo Kuerten. „Ägyptische Spieler kommen als Idole nicht in Frage“, meint Hassan. Aber wer weiß, vielleicht sagen ja in einigen Jahren junge ägyptische Tennisspieler: „Ich möchte so spielen wie Hassan Bassel!“



**Hassan Bassel**

## Cross the fingers on vacation

Nearly the whole family Bassel is here in Renningen for the 5<sup>th</sup> Mercedes-Benz Jugend Cup. The mother, two daughters and the son Hassan, only the father is not there. Therefore Christophe Freiss is with them. The Frenchman is Hassans coach. At least the young man was number one in U14 ranking of his home country Egypt. Now he is playing in U16 and is about number three in the country at the Nil.

For Hassan Bassel Renningen is station number two in Europe. Next week he will play in Ulm, and after the tournament they go back home to Cairo. The family combines two nice things. While Hassan is hitting the balls on the red clay his mother and two sisters have holiday. And of course they keep their fingers crossed for Hassan. In his first match he played against somebody who even had further to travel: Junchao Xu comes from China. But two days ago he had the bad luck of an bike accident. Now he is injured because of his right hand and he no longer had a chance against Hassan. For the Egyptian the tournament will go on today with the match against number 13 seeded Croatian Marko Pazman.

For an Egyptian it is quiet unusual that Hassan is able to play these tournaments in Europe. The Federation doesn't pay anything for travelling nor the coach. Hassans mother Abla Abdel-Latif and her husband have to take care of all the costs. Both are professors at the university and have the income to give their son the chance for travelling and working with his coach. Such kind of professional training in Egypt is a rare exception. „There are a lot of good players in the younger classes“, says Hassans mother. „But at the deciding age, with 13, 14 years, the strong education system leaves the players no time to keep going for a tennis career.“

More importantly this also is a financial problem. Hassan is lucky that his parents give him the opportunity to play tennis and travel to tournaments. So

he has the chance to walk in the footsteps of his idols, players like Lleyton Hewitt and Gustavo Kuerten. „I have no idols among the Egyptian players“, Hassan says. But who knows, maybe in a few years young Egyptian tennis players will say: „I wanna play like Hassan Bassel.“